

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 4 (1909-1910)
Heft: 5

Artikel: Die alte Schanze
Autor: Gessler, E.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bis Magda nach einigen vergeblichen Anstrengungen, ihr Gesicht abzuwenden, ohne ihn das merken zu lassen, den Kampf aufgab und das Erröten in ihren Händen verbarg. Nach dieser schauspielerischen Tat brauchte man mir nicht mehr zu erklären, warum die Duse keine zoll-dicke Schminke auflegt!“ . . .

Man erkennt das Positive in Shaws Kritik. Er hat diese Tendenz selbst am deutlichsten dargelegt in seinem Aufsatz gegen den „hirnverbrannten Ignoranten“ Max Nordau: „Wie Shaw den Nordau demonstrierte“. Er nimmt darin das Wort „Entartung“ dieses „Spezialisten für Wahnsinn“ Abschnitt für Abschnitt vor und zeigt in seiner geistreichen Weise, daß Nordau mit ergötlichem Mangel an Selbsterkenntnis nur eine Art von Geisteschwäche vergessen hat, die man bei Menschen ohne die nötige Geisteskraft findet, sei es, daß sie sich mit der Wissenschaft, sei es, daß sie sich mit der Kunst beschäftigen. „Ich könnte Nordau“, ruft er aus, „mit größerer Augenscheinlichkeit beweisen, daß er ein Elefant ist, als er Beweise dafür aufgebracht hat, daß unsere größten Männer entartete Narren waren.“ Mit Recht betont er, daß in einem Lande, wo das Volk mit der Kunst wirklich vertraut wäre statt nur über sie zu lesen, nicht nötig sein würde, auch nur drei Zeilen an solch ein Werk eines „Tollhäuslers“ zu wenden.



Die alte Schanze.

In stiller Ruh
Zog ich der alten Schanze zu.
Die alte Zeit
Lag vor mir, ruhig, fest und breit.

Und wie sie steht,
So wünsche ich sie immerdar. —
Das Neue geht,
Der Väter Werk bleibt stark und wahr.

E. H. Gekler.

